

MEIN WOCHENENDE



Gil Bronner ist Kurator der Sammlung Philara. FOTO: PRIVAT

Fortuna siegt 3:0 gegen Paderborn

Heute Vormittag werde ich wie immer zu meinem Lieblings-Obst- und Gemüsehändler Touran in Deendorf gehen und wahrscheinlich (wie immer) völlig maßlos dort einkaufen. Mittags fahre ich mit meinem Sohn ins Stadion, um Fortuna 3:0 gegen Paderborn siegen zu sehen. Dann besuche ich den Ausstellungsraum von Philara im Atelierhaus, um mir noch mal die wunderbare Ausstellung von Jana Gunstheimer in Ruhe anzusehen, die gestern eröffnet wurde. Wenn danach noch Zeit ist, versuche ich in Flingern die aktuellen Galerieausstellungen zu besuchen. Abends gehen meine Frau und ich auf eine Party von Freunden. Sonntag spiele ich Vormittags immer Tennis mit einem alten Freund und verliere. Danach muss ich wohl ins Büro, bevor ich mit meiner Tochter einen Kinderfilm im Kino ansehe.

Grimms Märchen im Erzähltheater für Kinder

(RP) Mit dem Schauspieler und Erzähler Achim Brock können kleine und große Kinder am Sonntag, 13. März, in die bunte Märchenwelt der Brüder Grimm eintauchen. Im Erzähltheater im Theatermuseum, Jägerhofstraße 1, gibt es ab 15 Uhr die beiden Grimm-Märchen „Aschenputtel“ und „Rapunzel“ zu sehen und zu hören.

Monika Peetz liest „Die Dienstadtfrauen“

(RP) Fünf Freundinnen treffen sich seit über 15 Jahren regelmäßig am ersten Dienstag im Monat. Das ist das Thema von Monika Peetz' Roman „Die Dienstadtfrauen“, den sie am Dienstag, 15. März, 18 Uhr in der Reihe „Frisch gepresst. Neue Bücher aus Düsseldorf“ in der Zentralbibliothek, Bertha-von-Suttner-Platz 1, vorstellt. Der Eintritt ist frei.

KURZKRITIK

The Go! Team auf der Bühne des Zakk

Als sich der Rest von The Go! Team noch backstage aufhält, steht Bassist Jamie Bell – verwaschener roter Pullover, Zottelhaar – bereits auf der Bühne. Er kontrolliert Kabel und Kopfhörer, stellt eine Tasse Tee neben seinen Verstärker und verschwindet wieder. Dann geht das Konzert los. Mit der Ordnung ist es schlagartig vorbei.

„T.O.R.N.A.D.O.“ heißt das erste Stück des Brightoner Sextetts, die einzelnen Buchstaben ruft Rapperin Ninja ekstatisch ins Mikrofon. Als wolle sie der Zuhörerschaft die Stoßrichtung dieser Nacht schon mal unmissverständlich vorgeben. Die 200 Gäste im Club des Kulturzentrums Zakk verstehen die Botschaft: springen, Hände in die Luft, mitsingen. Ninja weiß, warum sie in Jogginghose und Sportschuhen auf die Bühne gekommen ist. Das hier ist Leistungssport – wirkt aber manchmal so, wie ein Kindergeburtstag im Cola-Rausch. Nur dass verwirren statt verstecken gespielt wird.

Kein Lied vergeht, ohne dass Schlagzeug (davon gibt es gleich zwei), Gitarre oder Keyboard den Musiker wechseln. Ian Parton, der The Go! Team als Ein-Mann-Projekt gründete und als Kopf der Gruppe gilt, hat sich versierte Multi-Instrumentalisten zusammengestellt. Gesanglose Funk-Nummern – die mit ihren vom Band kommenden Bläsesätzen auch als Titelmelodien schlechter Fernsehserien durchgehen würden – wechseln mit Indie-Rock und HipHop-Stücken, die nach einer Zeit klingen, als HipHop noch cool war.

Dabei schaffen es Parton und seine Mannschaft, trotz all der Stilbrüche, ihrer Show einen unverkennbaren Sound zu geben. „We can jump when we're tired“, heißt es in der Zugabe, Sängerin Ninja tanzt immer noch. Nach gut einer Stunde ist Schluss, Jamie Bells Tee längst kalt. Er hat ihn nicht angerührt.

KLAS LIBUDA

Wie Videotheken überleben

Überall in Deutschland sterben die Videotheken. Düsseldorfer Verleiher trotzen der Krise. Sie wenden sich an ein älteres Publikum, das hochwertige Filme schätzt. Wer sich spezialisiert, findet leichter seine Kunden. Ein Rundgang.

VON SYBILLE MÖCKL

Wer geht heutzutage noch in eine Videothek, wenn er sich einen Film ansehen möchte? Streaming-Seiten im Internet und zahllose Fernsehprogramme scheinen die gute alte Videothek überholt zu haben. Zahlen des Interessenverbandes des Video- und Medienfachhandels in Deutschland (IVD) belegen: Immer weniger Menschen leihen sich Filme in Videotheken. Ihre Zahl hat sich in den vergangenen zehn Jahren fast halbiert. Zwar hat die Videothekendichte im vergangenen Jahr weniger abgenommen als in den Jahren zuvor, weniger werden es dennoch.

Dieser Trend gilt für Düsseldorf allerdings nur teilweise. „Man muss sich eine Nische suchen, um trotzdem Kunden zu gewinnen und zu behalten“, sagt Stefan Job, Inhaber der Oberkasseler „Mediathek“ an der Arnulfstraße. „Die Leute hier sind international interessiert. Viele wollen die Filme im Original mit Untertiteln sehen, und das können wir ihnen bieten.“ Zusätzlich bietet Job neben 10000 verschiedenen Filmen einen Paketshop in seinem Laden an. „Dadurch stehen häufig Kunden im Laden, die eigentlich ihr Paket abgeben wollten und sich dann auch für die Filme interessieren.“ Durch Sonderaktionen wie Coupons oder Kundenkarten versucht Job seine Kunden zu binden. „Man muss sich halt was einfallen lassen“, sagt er.

Die Kunden werden immer älter. Die Jugend schaut wohl lieber ihre Filme im Internet. Der Durchschnittsausleiher ist 34 Jahre alt. Das macht sich die „Filmgalerie Düsseldorf“ an der Brunnenstraße zunutze. Sie punktet vor allem mit ihren Programmkino-Filmen. „Unsere Ausleihzahlen waren in den vergangenen Jahren relativ kon-



Michael van Wijk hat im Lager seiner „Filmgalerie“ noch mehrere tausend VHS-Kassetten archiviert.

FOTO: PRIVAT

stant“, sagt Inhaber Michael van Wijk. Das liegt zu einem großen Teil an der Auswahl der Filme. Keine Pornos, nicht nur Neuheiten und Blockbuster und ein gut bestücktes Archiv. 20000 Filme gibt es hier. Und im Lager noch sagenhafte 10000 VHS-Kassetten. „Eine gewisse Sammelleidenschaft ist auch dabei“, gibt van Wijk zu. „Aber viele der Filme gibt es einfach noch nicht auf DVD. Und hier bekommt man sie noch.“ Der Rückgang der Kunden sei zwar auch bei ihm zu spüren. „Aber durch die Programmkino-Filme ziehen wir ein älteres Publikum an.“ Und das scheint, im Gegensatz zu den Jugendlichen, ein treues zu

INFO

Videotheken der Stadt

In Düsseldorf gibt es derzeit noch 19 Videotheken.

Nordrhein-Westfalen ist das Bundesland mit den meisten Videotheken (574).

Insgesamt wurden in Nordrhein-Westfalen von 2008 (691 Videotheken) über 2009 (597) bis 2010 (574) 117 Läden geschlossen.

Deutschland hat einen Rückgang von etwa 700 Videotheken zu verzeichnen: von 3508 Läden im Jahr 2008 auf 2795 im Jahr 2010.

sein, das die Programmkinonische dankbar annimmt.

Rainer Heumann, der in seinen „World of Video Tümmers“-Läden viele Neuheiten anbietet, hat ebenfalls ein geändertes Freizeitverhalten seiner Kunden beobachtet: „Wir haben vor allem den Bereich Computer- und Konsolenspiele ausgebaut. Und bieten zudem Snacks und Getränke an.“ Eine Abend-Komplettversorgung eben. Außerdem passt auch Heumann seine Filmauswahl den Wünschen der älter werdenden Kunden an. Einen DVD-Spieler brauchen sie dennoch: VHS-Kassetten gibt es bei ihm seit Jahren nicht mehr.

Neuer Intendant hat Übergangsbüro bezogen

VON DOROTHEE KRINGS

Im Zimmer des Theaterchefs steht ein gepolsterter Thron. Der beige Sessel ist allerdings schon ziemlich abgewetzt, genau wie die rote Eckbank mit den Troddeln nebenan bei der Chefdraturg. Das hat mit der Herkunft der Möbel zu tun. Sie stammen aus dem Fundus des Schauspielhauses, ausgewählt, um das spartanische Übergangsquartier des künftigen Intendanten, Staffan Holm, und seines Teams ein wenig wohnlicher zu gestalten. In einem Bürogebäude der Stadt an der vielbefahrenen Straße Auf'm Hennekamp im Stadtteil Bilk hat das neue Leitungsteam Quartier bezogen.

Amélie Niermeyer hatte ihre Vorbereitungszeit noch in Büros am repräsentativen Medienhafen verbringen dürfen und ein ganzes Jahr eingeräumt bekommen. Doch Holm und seinen Mitarbeitern scheint die etwas karge Unterbringung am Stadtrand nicht viel auszumachen. „Hier vorn haben wir auch noch eine Küche“, sagt Holms Assistentin Petra Gockel munter, „wenn wir bis spät in den Abend arbeiten, kochen wir uns da unsere Nudeln.“

An diesem Tag treten Werbeagenturen im Organisationsbüro an, um ihre Entwürfe für das künftige Erscheinungsbild des Schauspielhauses

es zu präsentieren. Holm, seine Dramaturgen, Mitarbeiter aus dem Marketing, sein Pressesprecher und die künftige Chef des Jungen Schauspielhauses, Barbara Kantel, sitzen im Besprechungszimmer und betrachten großformatige Fototafeln. Darauf ist der mögliche Schriftzug für die Werbeplakate zu sehen. Außerdem hat die Agentur ihren Plakatentwurf auch schon mal in die Schautafel an einer Bushaltestelle montiert, damit die Theaterleute die Wirkung vorempfinden können.

Der Mann von der Werbeagentur erläutert die Typographie, reicht Musterleprollos im selben Stil herum und spricht darüber, wie künftig an der Schauspielhausfassade für die Stücke erworben werden könnte. Holm hört aufmerksam zu, nickt ein paar Mal, unterbricht nicht. Die Atmosphäre ist konzentriert, aber locker. Wer Fragen hat, stellt sie einfach. Auch wenn das Besprechungszimmer bis auf ein paar Ledersessel, ebenfalls aus dem Fundus, vollkommen nüchtern wirkt, der Arbeitsatmosphäre scheint das nicht zu schaden.

Für die nächsten Wochen steht noch viel an im Übergangsbüro, Gespräche mit Regisseuren etwa. Doch die Tage Auf'm Hennekamp sind gezählt. Im Juli will das Team umziehen an die künftige Wirkungsstätte: ins Schauspielhaus.



Der künftige Intendant des Schauspielhauses, Staffan Valdemar Holm, und die designierte Leiterin des Jungen Schauspielhauses, Barbara Kantel, begutachten den Entwurf einer Agentur für den künftigen Auftritt des Theaters. RP-FOTO: GÖTTERT

★ Amerikanische Betten ★

Exklusiv mit weltpatentierter Rückenschonung und XXL-Schlafkomfort!



Manufacturers since 1899

„...Für einen lebenslangen störungsfreien Schlaf...“

Die, von internationalen Schlafforschern und Wissenschaftlern entwickelte Technik und Konstruktion (Weltpatent), stützt den Rücken und schon die Gelenke im Nacken- und Hüft- und Schulter-Bereich zugleich.

Diese Erfindung ist das Herz eines jeden Imperial-Bettes. Sie ist beispiellos und die langsehnte Erleichterung für jeden Rücken- und Gelenkgeplagten.

Das Imperial-Bett schafft Abhilfe. Es ist körperbiologisch, allergiefrei, besonders langlebig und ultra-komfortabel!

15 Jahre Garantie.



Comfort for life

Kommen Sie zu uns. Hier werden Sie ohne wenn und aber optimal gebettet!

Werk-Showroom:
Benrather Schlossallee 61
40597 Düsseldorf
Mo-Do, 12-18, Sa, 10-14 Uhr
Tel: 0211-161222
www.imperial-betten.de

Bornemeyer

ganz groß in

SUNFLAIR®

BEACH FASHION

BADEANZUG mit Softschalen, LYCRA, Gr. 38-46, B- u. C-Cup 79.95

BANDEAU-BADEANZUG mit Softschalen, LYCRA, Gr. 38-46, B- u. C-Cup 79.95

STRANDROCK Gr. 38-46 74.95

Wir führen die Cups B, C, D, E, F, G, H, I

Das große Textilhaus · Schadowstr. 73 · Tel. 35 35 81
www.bornemeyer.de · info@bornemeyer.de

Konzert von Joana Zimmer im Savoy wurde abgesagt

(RP) Die Sängerin Joana Zimmer hat ihr für heute Abend geplantes Konzert in Düsseldorf aus logistischen Gründen abgesagt. Die bereits erworbenen Eintrittskarten werden bei der Vorverkaufsstelle, bei der sie gekauft wurden, zurückerstattet. Unter dem Motto „In the Dark – Willkommen in meiner Welt“ wollte Zimmer auf ihrer März-Tournee im Savoy-Theater auftreten. Lediglich das Konzert am 11. März im Studio des Admiralspalast in Berlin ist von der Absage nicht betroffen und findet wie angekündigt statt.

Buchhändler Rudolf Müller feiert 60. Geburtstag

(RP) Er ist in der Düsseldorfer Literaturszene eine Institution: der Buchhändler Rudolf Müller und Mitbetreiber des Heine Hauses in der Altstadt. Müller, der am Montag seinen 60. Geburtstag feiert, wurde in Heilbronn geboren, studierte in Köln Germanistik, Theaterwissenschaften und Geschichte. Zehn Jahre arbeitete er als Buchhändler Walther König in Köln, ehe er seine eigene Buchhandlung in Düsseldorf 1989 eröffnete; 2006 zog er dann mit der Literaturhandlung Müller & Böhm ins Heine Haus an der Bolkerstraße 53, die mit vielen Lesungen renommierter Autoren zum festen und lebendigen Bestandteil des literarischen Betriebs der Landeshauptstadt wurde.

Kuratorenführung zu „Kriwet – Yester 'n' Today“

(RP) Die Kunsthalle Düsseldorf lädt heute Samstag, 12. März, um 16 Uhr zur Kuratorenführung durch die Ausstellung „Kriwet – Yester 'n' Today“ ein. Die Schau ist die erste weltweite große Retrospektive des multimedialen Künstlers Ferdinand Kriwet, der lange Zeit in Düsseldorf lebte und wirkte. In der Führung erläutert Kuratorin Inka Christmann die Arbeitsweise des Künstlers und erklärt einzelne Werke.

Die Führung ist im regulären Eintrittspreis von 5,50 Euro, ermäßigt 3,50 Euro enthalten.